

Presseinformation

28.02.2011

Zwischen bäuerlicher Landwirtschaft und Welternährung

**Prof. Dr. de Haen und Gerd Sonnleitner diskutierten mit rund 150
Landwirt/innen in der AHA**

(Bonn, 28.02.2011) Welternährung, die bevorstehende GAP-Reform 2013, die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft, diese Themen wurden am vergangenen Wochenende in der Andreas Hermes Akademie mit Spitzenreferenten wie dem ehemaligen Beigeordneten Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) Prof. Dr. Hartwig de Haen und Gerd Sonnleitner, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, diskutiert. Die Diskussion fand im Rahmen der jährlich stattfindenden Studienwoche der „Altfredeburger“ – vom 24. bis 26.02.2011 – in der Andreas Hermes Akademie in Bonn statt. Die „Altfredeburger“ sind aktuelle wie auch ehemalige Teilnehmer/-innen von Studien- bzw. TOP-Kursen zur Ehrenamtsqualifizierung.

Die Nachfrage von Nahrungsmitteln ist groß und wird kontinuierlich weiter steigen. Kommt die Agrarproduktion nicht nach, kommt es weltweit zu Engpässen mit zum Teil schrecklichen Folgen, die auch heute schon sichtbar werden. Für die Unruhen in Libyen und den Nachbarländern etwa waren auch die drastisch gestiegenen Nahrungsmittelpreise der Auslöser. Wo steht hier die deutsche Landwirtschaft? Wie kann sie sich bei diesem Thema einbringen? Über diese Fragen diskutierte Gerd Sonnleitner mit den „Altfredeburgern“: Die Landwirtschaft ist häufig der Nukleus der wirtschaftlichen Entwicklung. So steht auch in Deutschland die Grüne Branche mit den vor- und nachgelagerten Bereichen für etwa 15 % des Gesamtbruttosozialprodukts. Nicht zu vergessen sei in diesem Zusammenhang, betonte Sonnleitner, dass jede/r 8. Arbeitnehmer/-in Deutschlands im Agrar- und Ernährungsbereich tätig sei. Und dies wiederum mache deutlich, dass die Landwirtschaft in Deutschland volkswirtschaftlich eine bedeutende Rolle spiele. Hinzu komme, dass sie Versorgungssicherheit gewährleisten könne, was vielfach unterschätzt werde.

Ansprechpartner/in
Marietheres Förster
Produktmanagerin Aus- und
Fortbildungen

Durchwahl 0228 919 29-28
m.foerster@andreas-hermes-
akademie.de

Andreas Hermes Akademie
im Bildungswerk der
Deutschen Landwirtschaft e. V.
In der Wehrhecke 1
53125 Bonn-Röttgen

Tel. 0228 919 29-99
Fax 0228 919 29-30
info@andreas-hermes-
akademie.de
www.andreas-hermes-
akademie.de

Geschäftsführung
Dr. Andreas Quiring

Bankverbindungen
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
BLZ: 380 601 86
Konto: 1 700 042 010
IBAN:
DE373806 0186 1700 0420 10
BIC: GENODE33BRS

Steuer-Nr. 205/5783/1146

Umso mehr ärgert es Sonnleitner in diesem Zusammenhang, dass bei den Themen wie Tierschutz oder Industrialisierung in der Landwirtschaft, immer wieder mit dem Finger auf die Landwirt/-innen gezeigt werde. Wichtig sei bei diesen Themen, so der DBV-Präsident, einen gemeinsamen Schlüssel zu finden, um Begrifflichkeiten festzulegen. Denn wer will schließlich festlegen, wo die angebliche Industrialisierung der Landwirtschaft anfängt? In der öffentlichen Meinung hinsichtlich der tierischen Produktion beginnt sie zum Teil schon bei 50 Tieren. Und dann sollte man sich unbedingt die Frage stellen, wo wir bei diesem Thema im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn stehen? Diese großen europäischen Unterschiede zeigt auch deutlich die Diskussion um die GAP-Reform 2013. „In Sachen Greening z.B. müssen andere europäische Länder im Vergleich zu uns noch eine ganze Menge aufholen“, betonte Sonnleitner.

Prof. Dr. Hartwig de Haen ging es in seinem Vortrag um die Welternährung. Dabei stellte er zu Beginn fest, dass die Agrarproduktion in den letzten 40 Jahren stark gestiegen ist, vor allem in den Entwicklungs- bzw. Schwellenländern. Nur so konnte die wachsende Weltbevölkerung überhaupt versorgt werden. Aber es gebe immer noch fast 1 Mrd. Menschen, die hungern. Hauptursachen seien interne Faktoren. Dies sind vor allem der beschränkte Zugang zu den Ressourcen (Boden, Wasser), eine mangelnde Bildung und der fehlende politische Wille der jeweils eigenen Regierung. „Die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete in den armen Ländern stehen einfach nicht im Fokus der Regierungen. Und deshalb fließen die Gelder der öffentlichen Investitionen vor allem in die Städte und in die Industrie“, erklärte de Haen. So sind 75 % der Hungernden Kleinbäuer/-innen und Landarbeiter/-innen in Asien, Afrika und anderen armen Teilen der Welt. Hingegen sind nur 25 % der Städter von der Hungersnot betroffen. „So kann es keinen Rückgang von Hunger und Armut geben. Schließlich leben drei Viertel der Armen in ländlichen Gebieten und beziehen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft“, erklärt der Experte. Neben diesen und vielen anderen Aspekten ging es de Haen insbesondere auch darum, wie man den „Hunger“ weltweit abbauen kann. Vor allem geht es um die Entwicklung der Landwirtschaft vor Ort. Aber auch die reichen Länder müssen neben gezielter Entwicklungshilfe ihre Exportfähigkeit erhalten und die Handelsliberalisierung fortsetzen. „Hunger ist nie unvermeidbar, sondern meistens Folge des Handels oder Nichthandelns von Regierungen“, so sein mahnendes Fazit.

Die "Altfredeburger" übernehmen diesbezüglich schon seit über 20 Jahren Verantwortung: Sie unterstützen die ländliche Bevölkerung in Kienfangué, einem Dorf in Burkina Faso sogar persönlich und aktiv vor Ort. Neben vielen anderen Dingen

wird unter anderem durch ihre Spenden bereits seit zehn Jahren eine Landwirtschaftsschule betrieben. Den Kindern vor Ort wird dadurch die Chance zu einer besseren Bildung gegeben, um später selbst für sich und ihre Familie sorgen zu können. Damit leisten die „Altfredeburger“ einen kleinen Beitrag zur Entwicklungshilfe mit großer Wirkung.

(4.429 Zeichen ohne Leerz.)

Verantwortlich: Marietheres Förster

Andreas Hermes Akademie
In der Wehrhecke 1, 53125 Bonn
Tel.: 0228/ 9 19 29 -28
Fax: 0228/ 9 19 29 -30
E-Mail: m.foerster@andreas-hermes-akademie.de